Inventar Baudenkmäler (nach Art. 118-120 PBG)

Anhang zum Schutzinventar, erlassen am 31.08.22, genehmigt am 11.05.23, in Kraft gesetzt per 01.09.23

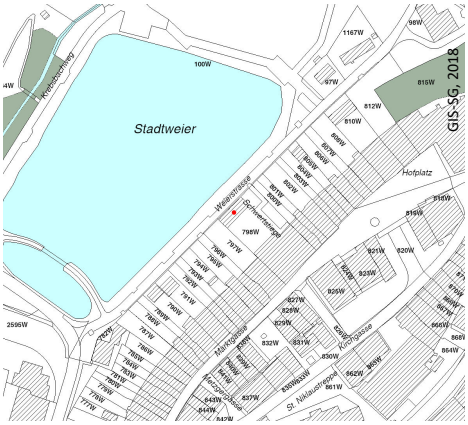
Einzelobjekt	**Objekt-Nr.** 88	**SV-Nr.** 14W
Weierstrasse	**Versicherungs-Nr.**	**Parzellen-Nr.**
Tambourenhaus	419W	798W
9500 Wil SG		

Bestehender formeller Schutz / Schutzentscheid
Schutzplan 1992 *14W*

Einstufung
- ☐ Lokal
- ☒ Kantonal
- ☐ National

Weitere Inventare
- ☐ Schützenswerte Industriebauten
- ☐ ISOS Inventar
- ☐ KGS Inventar
- ☐ Inventar Gartendenkmäler

ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung



Bautyp	Industrie- und Gewerbebau
Bauzeit	18. Jh.
Architekt	
Bauherr	Joseph Marin Morel (?)

Würdigung

Das Tamourenhaus mit auffällig hohem Sockelgeschoss ist ein sehr wichtiger architekturgeschichtlicher Zeuge als barockes Hinterhaus zum heutigen Rathaus. Mit seiner Lage am Weiher und vor der Altstadt nimmt der Bau eine wichtige Stellung im Ortsbild von Wil ein.

Nordwest- und Südwestfassade.

Eingang an der Südostfassade.

Schutzziele

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengliederung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach Art. 115 lit. g Hinweise auf den möglichen Schutzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzumfangsbestimmung im Sinn von Art 119 lit. b dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Verfahrens nach Art. 121 PBG zu klären.

Baubeschreibung

Massiv gebautes Walmdachhaus. Das sehr hohe Sockelgeschoss ist aus Tuffsteinen gemauert. Dieses einheimische Material war im Mittelalter ziemlich beliebt. Die Front zum Weiher weist eine Betonung der Mittelachse auf. Diese wird durch das Stichbogenportal mit sichtbarer Konstruktion, das schmale flachbogige Fenster darüber und das Rechteckfenster mit quergestreiften Schlagläden im Obergeschoss gebildet. Das als Holzkonstruktion ausgeführte Obergeschoss weist zwei weitere Rechteckfenster mit Klappläden auf. Je ein Fenster belebt die Ost- und Westansicht des Gebäudes. Die Seitenmauer des Sockelgeschosses läuft über das Gebäude hinaus in den Abhang hinein und bildet so die heute gestufte Gartenmauer. Relikte riesiger Voluten sind in der Tuffsteinmauer zu erkennen. Die Anlage steht in deutlichem funktionellem Zusammenhang mit dem heutigen Rathaus. Gelungene Aussenrestaurierung; die natürlichen Verkrümmungen der Aussenmauer oder Fenstereinfassungen und der Dachuntersicht wurden beibehalten.

Das Tambourenhaus ist Vergleichspunkt in Bezug auf Massstab und Tiefe zur Altstadtkulisse. Das schlanke Gebäude erwidert die Bauformen der Altstadt.

Bau- und Nutzungsgeschichte

Das heutige Rathaus wurde von Josef Marin Morel, Tuchhändler, im Jahre 1784 erbaut. Das Hinterhaus dürfte gleichzeitig oder etwas später erbaut worden sein. Die massive Bauweise und das hohe Erdgeschoss deuten auf eine Verwendung als Tuchlager hin.

Literatur/Quellen (vgl. Literaturliste)

Ortsbildinventar Wil 1982.

Foto: © Michael Haug 2022, Winterthur

Verfasser: IBID, Winterthur